

Departement Bau, Verkehr
und Umwelt
Abteilung Raumentwicklung
Entfelderstr. 22
5001 Aarau

Rottenschwil, 10.10.2008

**Vernehmlassung Anpassung Richtplan:
Festsetzung regionaler Deponiestandort Au, Mühlau**
(Kapitel E 3.2, Beschluss 3.4)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Stiftung Reusstal spricht sich gegen die Festsetzung eines regionalen Deponiestandorts „Au“ in der Gemeinde Mühlau aus und beantragt, dass der entsprechende Richtplaneintrag nicht vorgenommen wird.

Begründung

Landschaft von nationaler Bedeutung

Der Deponiestandort liegt im Perimeter der Landschaft von nationaler Bedeutung, Objekt 1305 – Reusslandschaft, und ist Bestandteil eines Landschaftsperimeters von kantonaler Bedeutung. Direkt angrenzend auf der östlichen Reussseite befindet sich das Objekt 251 – Maschwander Allmend, eine Moorlandschaft von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung.

Von der Kantonsstrasse K 262 Sins – Mühlau kann die Mühlauer Au als westlicher Abschluss der Landschaft von nationaler Bedeutung bestens eingesehen werden. Es ist quasi ein exponiertes Schaufenster und Tor zu dieser Landschaft.

Die augenfälligen Reussdämme, sowie das begradigte, kanalartig geführte Vorflut- bzw. Giessengewässer in der Mühlauer Au zeigen, dass der Mensch diese Landschaft schon lange nutzt und prägt, dass es also eine Kulturlandschaft ist. Die ursprüngliche durch den Gletscher und den Fluss geprägte Landschaftsform entspricht in der Mühlauer Au aber noch weitgehend den natürlich gewachsenen Verhältnissen mit dem alluvialen Schwemmboden und dem relativ steilen Übergang in die Seitenmoräne des Reussgletschers. Auch in diesem Gebiet wurde das Kleinrelief in der Vergangenheit im Kleinen verändert - mal hier, mal dort etwas überfüllt.

Die Mühlauer Au wird mit der geplanten Deponie zu einer vollkommen künstlich umgestalteten Landschaftskammer mit Dimensionen, die alle bisherigen Eingriffe um Potenzen übertreffen.

Für die Stiftung Reusstal stellen sich hier deshalb schon grundsätzliche und präjudizielle Fragen. Der Schutz der national bedeutenden Landschaften beinhaltet ja nicht nur Biotop- und Artenschutz, sondern auch den Schutz der natürlich gewachsenen Geländeformen im Grossen.

Unseres Wissens wurden vor Jahren in einem Evaluationsverfahren mehrere mögliche Deponiestandorte aufgezeigt. Der Planungsbericht zeigt zu wenig glaubhaft auf, wieso die national bedeutende Landschaft in der Au Mühlau geopfert werden soll.

Die Stiftung Reusstal gewichtet das öffentliche Interesse zur ungeschmälernten Erhaltung der Reusslandschaft grösser und bestreitet deshalb, dass gestützt auf § 8 gemäss Reusstalgesetz von 1969 zum „Zweckentfremdungsverbot“ eine Ausnahmegewilligung erteilt werden kann.

Biotopschutz

Mit der aufgezeigten Deponie wird ein rund achthundert Meter langes offenes Fliessgewässer ersatzlos eingedolt.

Die Stiftung Reusstal gewichtet dies als Verletzung von § 119 des kantonalen Gesetzes über Raumplanung, Umweltschutz und Bauwesen, insbesondere weil keine entsprechenden Kompensationsmassnahmen getroffen werden sollen.

Auen-Potentialgebiet / Hochwasserschutzaspekte

Der heutige Hochwasserdamm ist im Gebiet der Mühlauer Au eng an die Mittelwasserlinie der Reuss geführt. Die ausserhalb liegende flache Talsohle misst ca. 7 Hektaren. Das ist potentiell Überflutungsgebiet, also Auenboden.

Der Kanton Aargau zeigt in seiner Studie „Überlastfall Reusstal“ vom 15.8.2007 auf, dass in Zukunft mit weit grösseren und häufigeren Hochwassern zu rechnen ist. Mit den Szenarien „Rückhalten“ und „Ausleiten“ werden deshalb Flächen gesucht, die mithelfen können, Hochwasser besser zu steuern und Schäden in unterliegenden Siedlungsräumen zu vermindern. Der Rückhalteraum in der Mühlauer Au ist bescheiden, gemessen an den gesamthaft benötigten Rückhalteflächen. Aufsummiert ergeben viele kleine Flächen aber auch ein Resultat. In der Mühlauer Au liesse sich ein solcher Hochwasserrückhalteraum mit relativ kleinen technischen und baulichen Eingriffen einrichten. Es erscheint uns daher anachronistisch und es setzt für einen nachhaltigen Hochwasserschutz falsche Signale, wenn diese Möglichkeit für zukünftige Generationen verbaut wird.

Mit der Bitte, unsere Überlegungen in Ihrer Entscheidung zu berücksichtigen, verbleiben wir mit freundlichen Grüssen

STIFTUNG REUSSTAL

Goran Dusej

Josef Fischer
Geschäftsführer